

Botschaften aus dem Jenseits

Auf eine Begegnung der ganz besonderen Art konnten sich die Besucher gefasst machen, die zur Demonstration des schweizerisch-kanadischen Mediums Claudia V. Zeier-Kopp ins «Rote Haus» gekommen waren. Wer jedoch eine Séance in schummrigen Raum um einen runden Tisch erwartet hatte, sah sich getäuscht.

(ub) Im alten Griechenland sprachen die Götter durch Orakel zu den Sterblichen und in der viktorianischen Zeit sollen die Geister der Toten in speziellen Séancen durch spiritistische Medien mit den Lebenden in Verbindung getreten sein. Hell erleuchtet und bis auf den letzten Platz besetzt war der grosse Konferenzsaal im «Roten Haus». Das sehr gemischte Publikum erwartete gespannt eine Demonstration von Claudia V. Zeier-Kopp. Die Kanada-Schweizerin bezeichnet sich als Medium, das heisst als eine Art

Zwischenstation zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Sie erhält Botschaften Verstorbener auf den verschiedenen Wahrnehmungsebenen des Hellhörens, Hellfühlens und Hellsehens. Dafür benötigt sie keine Hilfsmittel. Um das Publikum in angenehme Stimmung zu versetzen und sich mit den Schwingungen der Verstorbenen in Einklang zu bringen, liess sie zu Beginn der Demonstration lediglich eines ihrer Lieblings-Musikstücke ab Tonband erklingen.

Unsichtbare Energien

Den Kontakt zu den Verstorbenen knüpfte sie an, indem sie deren Todesursachen verspürte und beschrieb. Anwesende, die darin eine ihnen nahestehende Person erkannten, waren aufgefordert, sich zu melden. Oft trieb eine unsichtbare Energie das Medium sanft in die Richtung der Person, die durch den Verstorbenen eine Nachricht erhalten sollte. Mit allergrösster

Konzentration versuchte sie dann, gewisse optische Merkmale oder spezielle Situationen zu dessen Lebzeiten zu schildern. Fast immer konnte jemand der Anwesenden aus den Erläuterungen einen nahestehenden Menschen identifizieren. Erst dann erhielt Claudia V. Zeier-Kopp jeweils die Botschaft, die der Verstorbene dem Hinterbliebenen vermitteln wollte. So erkannte eine Frau ihren Vater wieder, der ihr das Leben schwer gemacht hatte und sie um Verzeihung bitten wollte, eine andere junge Dame im Publikum erhielt durch ihren an Aids verstorbenen Kollegen die Warnung, dass ihr Bruder sich in Kreisen bewege, die für ihn schädlich seien.

Schwierige Kommunikation

Einige Dinge konnten von den Angesprochenen nicht eingeordnet werden. «Sie bekommen oft erst später einen Sinn. Und wie jedem Berufstätigen passieren auch mir manchmal Fehler. Die Verstorbenen können ja nicht mehr reden. Sie senden ihre Botschaften in einer geistigen Sprache. Sie können sich vorstellen, wie schwierig die Umsetzung dieser Informationen in die verbale Sprache ist, wir haben ja schon im täglichen Leben Kommunikationsschwierigkeiten!» erläuterte Claudia V. Zeier-Kopp. Die Erschöpfung stand ihr nach der zweistündigen Demonstration ins Gesicht geschrieben. Denn sie macht ihre energieraubende Arbeit stets mit Hingabe. Ihre Zielgruppe sind Menschen, die unter dem Verlust nahestehender Personen leiden. Die Botschaften der Verstorbenen sollen ihnen die Trauerarbeit erleichtern, Schuldgefühle bereinigen und so den Heilungsprozess fördern.

Bewusstseinsweiterung

Die Mitteilungen der Verstorbenen sollen unser Bewusstsein erweitern. Das Medium ist dafür bestimmt, den Mitmenschen zu zeigen, dass die materielle Welt nicht das einzig Existente ist. «Die Verstorbenen sind in unserer Welt integriert, wir können sie nur nicht mehr mit unseren physischen Sinnen wahrnehmen!..»

Ob die Demonstrationen von Claudia V. Zeier-Kopp vom Publikum als Realität oder als Illusion angesehen werden, überlässt sie natürlich jedem Einzelnen selbst. Sie ist für Mitmenschen da, die bereit sind, sich zu öffnen. Skeptiker will sie nicht überzeugen. «Ich glaube nicht an ein Leben nach dem Tod, ich weiss es!» sagt sie, bevor sie sich still zurückzieht.



Eine natürliche Frau mit «übernatürlichen Fähigkeiten»: Claudia V. Zeier-Kopp

Foto: ub